



Liebe Auslieferer und „Logistikdienstleister“!

Am 20. März dieses Jahres hat sich in Gütersloh die Arbeitsgemeinschaft Unabhängiger Buchhandlungen (AUB) gegründet. Als unmittelbare Reaktion auf die besorgniserregend schnelle und gründliche Expansion der Großbuchhandlungen, allen voran Thalia und Buch & Kunst, trafen sich Sortimentler aus den unterschiedlichsten Sortimentsgrößen, um über die Zukunft der Branche zu diskutieren.

Allen ist klar: die Vielfalt im deutschen Buchhandel ist bedroht, weil immer mehr Verlage von immer weniger Kunden abhängig werden. Kleine Buchhandlungen wechseln zu den sich epidemisch verbreitenden Anabel- und Barsortimentsmodellen, Großfilialisten legen ihre Lieferanten buchstäblich an die Kette. Die Zahl der mittelgrossen Buchhandlungen, von deren Direktbezügen viele Verlage leben, schrumpft kontinuierlich.

Was haben nun die Auslieferungen damit zu tun?

Sehr, sehr viel: sicherlich verfolgen Sie mit Interesse die Bemühungen der ProLit, aber auch der VVA und anderer Marktteilnehmer, um eine rationelle, schnelle und effiziente Belieferung des Handels. Im optimalen Fall steht am Ende der Rationalisierungsbemühungen die „echte Bündelung“ aller ausgelieferten Verlage unabhängig von Stückzahl oder Gewicht sowie die lückenlose Kontrolle des Versands bis an die Ladentür des Buchhändlers.

In der Praxis machen wir häufig die Erfahrung, daß die Auslieferung lediglich nach den Vorgaben des Verlags bündelt – und das bedeutet: Verweigerung der Auslieferung von Einzelstücken bzw. Mindermengenzuschlag trotz „Versandgemeinschaft“, Einzelauslieferung von verspäteten Novitäten beim sündteuren Bücherwagendienst (statt portofrei per Post), Lieferung von Dekomaterial per Bücherwagen etc. Und natürlich gibt es im Streit zwischen Sortiment und Auslieferung immer noch den „Klassiker“: unvollständige Sendungen, weil der Bücherwagendienst die Kommissionierung nicht hinbekommt.

Die Standardantwort für all' diese Fälle lautet: „Der Verlag ist unser Kunde und macht die Vorgaben“ bzw. „Den Bücherwagendienst beauftragen doch Sie, lieber Sortimentler“. Und hier setzt unsere Bitte an: behandeln Sie auch uns als Ihre Kunden. Machen Sie den Verlagen klar, welchen Aufwand die Bearbeitung von Nicht-DFÜ-Bestellungen bedeutet und welche Kosten das verursacht. Streben Sie die totale verlagsübergreifende Auslieferung an („Bar-Auslieferung“) und jagen Sie den Barsortimenten ein paar Anteile ab. Belohnen Sie Buchhändler, die auf dem Stand der Technik arbeiten, auf Partiestücke verzichten, die Remissionsrate konstant niedrig halten und ihre EDV für den optimalen Warenbezug einsetzen, in dem Sie die Verlage dazu bringen, diese Kunden Vorzugskonditionen einzuräumen. Denn nur dann werden die Verlage zukunftsfähig bleiben – und daran sollten Sie als Auslieferung ein sehr schlichtes ökonomisches Interesse haben.

Und was den Bücherwagendienst und seine Leistungen angeht: Sie haben gar nichts davon, wenn Ihre ausgehenden Sendungen zu 100 % vollständig sind, wenn der Bücherwagendienst die Belieferung nicht hinbekommt. Auch hier liegt es in Ihrem Interesse, nicht nur bis zu Ihrer Auslieferungsrampe zu optimieren, sondern auch die darüberhinaus reichende Logistik permanent im Auge zu behalten und zu kontrollieren.

Denken Sie drüber nach! Und wenn Sie interessiert sind, loggen Sie sich ein: www.aub-online.org. Dort finden Sie mehr über uns, unseren Mailverteiler für Branchenmitglieder und alles mögliche zum Nachlesen über den Unabhängigen Buchhandel.

Herzlichen Dank für Ihr Interesse!

Ihre
Arbeitsgemeinschaft
Unabhängiger Buchhandlungen

ARBEITSGEMEINSCHAFT
UNABHÄNGIGER
BUCHHANDLUNGEN